

Bd. 2, 1841; Der elektrochem. Schreibapparat des österr. Telegraphen, in: Sbb. Wien, Bd. 10, 1853; Über die Existenz der elektr. Ströme, welche in Telegraphenleitungen beobachtet werden, ebenda, Bd. 11, 1853; Über die gleichzeitige Fortpflanzung zweier elektr. Ströme nach entgegengesetzten Richtungen in demselben Leitungsdrahte, ebenda, Bd. 14, 1854; Der elektrochem. Telegraph auf die gleichzeitige Gegenkorrespondenz an einer Drahtleitung angewandt, ebenda, Bd. 14, 1854; etc.

L.: *Z. für Post und Telegraphie*, 1914, n. 11–12; *Almanach Wien 1852 (Werkverzeichnis)*, 1884; *Poggendorff 3*; *Otto 10*; *V. A. Wien*; *Mitt. Personearchiv des Forschungsinstitutes für Technikgeschichte am Techn. Mus. Wien*.

Ginzberger August, Botaniker. * Wien, 1. 7. 1873; † Remscheid (Rheinland), 26. 3. 1940. Stud. in Wien Naturwiss.; 1896 Dr. phil. Nach kurzer Mittelschullehrertätigkeit in Wr. Neustadt und Krumau kam er 1903 an das Botan. Institut der Univ. Wien und an den Botan. Garten, als dessen Vizedir. er 1923 aus dem Dienst schied. Im gleichen Jahre Priv. Doz.; 1929 tit. ao. Prof. Eifrig im Volkswesen tätig, war er 1909–13 Sekretär des Ver. „Volksheim“. Besondere Verdienste erwarb sich G. um die Verbreitung und Organisation des Naturschutzgedankens in Österreich. 1912 Mitbegründer des „Österr. Ver. Naturschutzpark“.

W.: *Pflanzengeograph. Hilfsbuch*, gem. mit J. Stadlmann, 1939; etc.

L.: *Bll. für Naturkunde und Naturschutz* 27, 1940, S. 56f.; *Carinthia II*, Jg. 130, 1940, S. 140f.; *Jb. der Wr. Ges.*, 1929; *Kürschner*.

Ginzel Friedrich Karl, Astronom. * Reichenberg (Liberec, Böhmen), 23. 2. 1850; † Berlin, 29. 6. 1926. Zuerst Beamter, seit 1877 Ass. bei Th. v. Oppolzer und Observator an dessen Privatsternwarte in Wien, seit 1886 Mitgl. des astronom. Recheninstituts der Univ. Berlin, 1899 Prof., 1901 Observator am astronom. Recheninstitut. Hervorragender Kenner der Chronologie.

W.: Neue Untersuchungen über die Bahn des Oiberschen Kometen und seine Wiederkehr, 1881; Spezieller Kanon der Sonnen- und Mondfinsternisse, 1899; Hdb. der mathemat. und techn. Chronologie, 3 Bde., 1906–14 (bis heute unüberbrochenes Standardwerk auf diesem Gebiet); zahlreiche kleinere theoret.-astronom. Abh. Vgl. *CSP* 9, 15. L.: *Astronom. Nachrichten Kiel* 228, 1926/27, S. 335; *Poggendorff 3*, 4, 6; *Mitt. des Ver. für Heimatkunde des Jeschken-Isergeb.*, Bd. 20, 1926; *Jb. des Dr. Gebirgsver. für das Jeschken-Isergeb.*, Jg. 37, 1927; *Heimatkunde des Bezirkes Reichenberg in Böhmen IV/3*, 1938; *Reichenberger Archiv*.

Ginzel Hubert, Offizier und Karthograph. * Reichenberg (Liberec, Böhmen), 17. 9. 1874; † Wien, 24. 11. 1950. Enkel des Folgenden. Wurde 1896 aus der

Techn. Milit. Akad. zu den Pionieren ausgemustert, 1907 im Generalstab bei der Mappierung. 1914 Vorstand der 10. Abt. im Kriegsmin., 1915 Kmdt. des Kriegsvermessungswesens, 1918 Kmdt. des Milit.-Geograph. Inst. 1919 wurde er Leiter dieser Anstalt im neuen Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen, 1921 Leiter der topograph. Gruppe, 1924 i.R.

W.: Das Kriegsvermessungswesen. Seine Organisation und Tätigkeit, 1918; Aufgaben und Tätigkeit der Kriegsmappierung auf der Balkanhalbinsel, in: *Mitt. der Geograph. Ges.*, 1918; Das Kriegskartenswesen der ehem. österr.-ung. Monarchie, in: Beiträge zur dt. Kartographie, 1921; Über Terrairdarstellung auf Landkarten, in: *Mitt. der Geograph. Ges.*, 1923; Die plast. Wirkung auf Landkarten, in: *Klimisches Jb.*, 1940; etc.

L.: *Österr. Z. für Vermessungswesen*, 1951; *K. A. Wien*; *Reichenberger Archiv*.

Ginzel Jakob, Maler. * Reichenberg (Liberec, Böhmen), 14. 7. 1792; † ebenda, 31. 3. 1862. Erlernte bei seinem Vater das Tischlerhandwerk, ging dann aber wie sein jung verstorbener Bruder Franz (1794–1827), der als Zeichner und Kupferstecher tätig war, nach Prag, und besuchte 1814–17 die Kunstakad. unter Dir. Bergler; in den zwanziger Jahren entstanden dann in Reichenberg etwa 400 Porträts von Reichenberger Bürgern. Nach Gründung (um 1840) einer nicht florierenden „Zeichnungslehranstalt“ in Prag kehrte er wieder nach Reichenberg zurück, wo er sich mit dem Malen von Krippenfiguren beschäftigte, die von seinem Freund J. v. Führich begeistert beschrieben und 1853 auch in Wien ausgestellt wurden.

L.: *Österr. Volksfreund vom 21. 12. 1853 (Führich)*; *Reichenberger Zig. vom 15. 10. 1925 und (erschienen in Rosenheim) vom 20. 9. 1952*; *Mitt. d. Ver. für Geschichte der Dt. in Böhmen* 18, 1880; *Reichenberg in der Zeit der Selbstverwaltung 1850–1900*, 1902; *Heimatkunde des Bezirkes Reichenberg I*, 1903/04, IV/3, 1938; *Thieme-Becker*; *ADB*; *Reichenberger Archiv*.

Ginzkey Ignaz, Fabrikant. * Reichenberg (Liberec, Böhmen), 25. 6. 1818; † ebenda, 3. 5. 1876. Zunächst Gärtner und Tuchleistenspinner, stellte 1843 den ersten Teppichwebstuhl mit einer Jacquard-Maschine auf. 1847 erwarb er eine Fabrik, vergrößerte das Unternehmen und besuchte die Londoner Weltausstellung. Die Firma wurde zum bedeutendsten Unternehmen ihrer Art in Österr. und erlangte durch Lieferungen eigens hergestellter Teppiche für England, Amerika u. a. Weltruf.

L.: *Heimatkunde des Bezirkes Reichenberg II*, 1903/05; *Reichenberger Archiv*.